

Vorwort I.

a) 録 roku. — b) 藥師寺 einer der „7 Großen Tempel der Südhauptstadt“ (Nara), gegründet von Kaiser Temmu, der im 11. Monat des 9. Jahres seiner Regierung 680 wegen heftiger Krankheit der Kaiserin (N, vgl. Fil, S. 285 n7) einen 16-Elfen-Yakushi gießen ließ.—Yakushi oder Yakushi-Nyorai oder Yakushi-Butsu, Bhaisajyaguru, auch Großer-Arzt-König-Buddha genannt, wird als den Osten Sumis regierend gedacht; sein Paradies ist Rurikwōto 琉璃光土; sein Wesen wird ausführlich erörtert in den Yakushi-Sutren, s. diese I (III 33k).—Die Kaiserin genas von der Krankheit, und als nun der Kaiser im 14. Jahre starb und Jitō den Thron bestieg, wurde in Okamoto, Gau Takechi, Yamato, ein Ort für den Tempel diviniert und derselbe errichtet und Statue samt zugehörigen Sutren und Sastron (als Heiligtum) aufgestellt und der Tempel Yakushiji benannt. Mit dem Umzug nach Nara ließ Genshō im 2. Jahr Yōrō 718 auch den Tempel umsiedeln und zwar nach dem 6. Jō 2. Bō der Linkstadt. 973 verbrannte alles bis auf die Kondō, Ost- und Westpagode; es folgte Wiederaufbau; doch Bunan 2. Jahr 1445 riß der Sturm die Kondō zusammen; 1529 zerstörte Feuer den Tempel. Dank Leyasu's großer Spende kam es zum Wiederaufbau. Die alte Größe und Herrlichkeit spürt man heute am meisten wohl noch aus aus den geistgewaltigen Statuen—Haltestelle Nishikyō („Westhauptstadt“) der Daiki-Elektrischen, ebenso eines von Nara nach Hōryūji regelmäßig verkehrenden Verkehrsrautobusses.

c) 内經 naikyō die buddhistischen Kyō (Sutren u.s.w.)— d) 外書 die übrigen chinesischen, insbesondere die konfuzianischen Werke.— e) 輕嶋豐明宮 bei dem Orte O-Karu, Shirakashimura, Yamato; vgl. ausführlich R. A. B. Ponsonby Fane a. a. O., S. 120, 124.— f) 譽田, d. i. Ojin Tennō, offiziell 201–310, nach Wedemeyer Frühgeschichte um 400 n. Chr. Betreffs Herüberkommen der Schriften vgl. auch die Anmerkungen zu meiner Übersetzung des Jimnōshōtōki.— g) 磯城嶋金刺宮 unweit des uralten Miwa-Tempels in der Gegend, die dem heutigen Bezirk Shiki den Namen gibt, in Yamato.— h) 欽明 539–571.— i) 壘 zerstören, zu einem Nichts machen.— k) 冥報 das erste Zeichen bedeutet „danke!“, daher „unsichtbar“, „Numen“, bezeichnet oft das Transzendente, die Gottheit.— l) Tennō. m) auf Nintoku deutend, der die „Hohe Halle“ emporstieg und als er die Herrlichkeit der Bevölkerung vernahm, für drei Jahre jede Steuer aufhob, so daß der Palast z. T. verfiel, „Hoher Berg“ zitiert nach Kojiki.— n) wörtlich: „streichelnd“. o) auf Shōtoku Taishi sich beziehend; vgl. I, 4.— p) Tennō; d. i. hier Suiko. q) auf Kaiser Shōmu, der den großen Buddha in Nara schuf, Bezug nehmend. r) 弘誓願 guzeigwan, b. T.; der 弘 Verbreitung, Erweiterung Eidgelübde, deren man vor allem vier unterscheidet, die allen Buddhas und Bodhisatvas gemeinsam sind 1) allumfassend die unendlich vielen Lebewesen zu retten 2) allumfassend die unendlich große Irrsal (bonnō) zu lösen 3) allumfassend Buddhas unendliche Erkenntnis zu lernen und zu lehren 4) allumfassend zur unendlichen Buddhaschaft emporzusteigen und zu führen.— s) oder: große Mönche treten

auf, voll sind die Klöster. Wahrscheinlich ist der Text verderbt (Ky).— t) 徳 toku.— u) 十地 jūji 10 Stufen, den Irrtum der Unwissenheit abzustreifen, zur ewigen Wahrheit (shinnyō) emporzusteigen. 1) 歡喜地 Kwanki-chi Stadium des Jubels und Glücks erstmaliger Erfassung der letzten Wahrheit. 2) 難逝地 Rikō-chi Welt der Loslösung vom Saube. 3) 發光地 Hakkwō-chi Welt der Glanzausstrahlung. 4) 緣慧地 Enkei-chi Welt, da die Flamme der (völligen) Erkenntnis aufzuleuchten beginnt. 5) 難勝地 Nanshō-chi (Schwer-Sieg-Erde) Welt, da da so schwer zu besiegende Unterleuchtheit besiegt wird. 6) 現前地 Genzen-chi (gegenwärtig-vor [Augen]), da das höchste Erleben gegenwärtig wird. 7) 遠行地 Enkō-chi (fern-gehen), da dies Erleben fernhin, hochempor reicht. 8) 不動地 („nicht-bewegen“), Fudō-chi, da weder Tod noch Leben, Sein noch Nichtsein die Seele wankend macht; 9) 善慧地 (Gut-Erkennnis) Zenkeichi, da die „gute“ Erkenntnis (völlig) erlangt wird. 10) 法雲地 (Dharma-Wolke), Hō-unchi, da Dharma sich wie Wolken über den Himmel breitet. (BWS. 363 u. a.) vgl. Coates Homen-Biographie Kap. 5, S. 179 f; aber auch Kap. 22, S. 428, Anm. 1.— v) 道 der Weg, die Lehre; das Tao, im Ggs. zu t.— w) 二乘, das sind (auch nach Ky) die beiden obersten der zehn Klassen, bezw. der 4 obersten Klassen 四聖 (4 Heilige, 4 Erleuchtete), nämlich die Śravakas, die Buddha selbst lehren hören, und die Pratyeka-Buddha (Selbsterleuchtete); vgl. BWS. 655 u. a.— x) 難行. y) 神功.— z) 流頭, von J nach mehreren Parallelen in 琥珀 „Bernstein“ geändert; vielleicht ist 琉 „(kostbarer) Stein, an den Ohren getragen“, was eben oft Bernstein war, zu emendieren.— aa) kannu empfangen, in dem man dann überdeckt wird.— bb) 驗, „Erweisung(en)“, der anderen Welt, bezw. der ewigen Vergeltung.— cc) 一卓之間 dd) 狀— ee) ingwa no mukui.— ff) 冥報記. gg) 般若鑿記.— hh) Subjekt unbestimmt.— ii) 日本國現報善惡靈異記. kk) Ky vermutet Textverderbnis: wahrscheinlich ist des Lesers Herz gemeint. ll) 崑山 was ich zu vollenden vor habe, ist so groß wie das Kunlun-Gebirge; aber was ich tatsächlich zustande brachte, ist nur ein Körnchen davon; schon in den Tsin-Büchern gebrauchter Ausdruck.— mm) 濼等 rann; der überaus schwierige Ausdruck, der die Einfalt und Urgebildetheit des Vf aussprechen soll, zeigt in sich gerade das Gegenteil, nämlich die Zeichenkenntnis und Belesenheit des Verfassers. Der Ausdruck stammt aus Han-fei-dse, welcher erzählt, daß König Hüan von Tsi 300 Leute die Syrinx blasen ließ und sie ernährte; als aber Hüan starb und König Miän die Musiker zum Solo-Vorspiel befahl, flohen Musiker davon. Der Ausdruck bedeutet also: unter Vorspiegelung falscher Tatsachen eine Position innehaben; so tun, als könne man etwas, das man aber nicht wirklich kann.

I. 1.

a) Parallelen: Nihongi unter Yuryaku Tennō: der Kaiser wünscht die Gottheit des Mimoro-Berges zu sehen; er befiehlt Chhisaakobe no Muraji Sugaru, sie zu ergreifen, da er die anderen Menschen an Stärke übertreffe. Sugaru fängt eine große Schlange und bringt sie dem Kaiser dar. Der Kaiser hatte keine rituelle Enthaltensamkeit getübt. Der Donner-(Gott) leuchtete und blitzte, seine Augäpfel

glühten. Der Kaiser fürchtete sich, bedeckte seine Augen, konnte nicht hinsehen, verbarg sich im Innern des Palastes und befahl, (die Schlange) auf dem Hügel freizulassen. Im Anschluß hieran gab er (dem Suguru) einen neuen Namen und nannte ihn Ikadzuchi „Donner“ (FQ 297)—Die Geschichte beschäftigt sich mehrfach mit dem Namen dieses Mannes, bzw. seines Geschlechts. So wird sein Name „Kleinkinder-Be“ durch die in Japan sehr bekannte von Nihongi in das 6. Jahr Yuryakus verlegte Legende erklärt: da die Kaiserin Seidenzucht wünschte, befahl der Kaiser dem Suguru „Cocons“ zu sammeln; Suguru aber verstand „kleine Kinder“—was japanisch dem Laute nach gleichbedeutend ist, und durchzog, wie der Rattenfänger von Hameln, Kinder an sich scharend, die Lande. Daher sei ihm hernach jener Name gegeben worden.— **b**) 小子部輕驅.

c) 泊瀨朝倉岩 südwestlich von dem durch seine Riesenstatue und seine Pionieren berühmten Hasse-Tempel, in der Gegend der Hasse-Residenzen, Yamato.

d) 大泊瀨雅武天皇.— **e**) 雄略天皇.— **f**) 隨身肺脯 Suwishin-hahho.— **g**) 磐余宮 in der Ihare-Gegend bei Sakurai (Yamato), nach welcher schon Jimmu heißt und wo Jingō und hernach Richū residierten. Daß Yuryaku öfters in die Yoshino-Gegend ging, ist bekannt; aber weder Nihongi noch Kojiki berichten, daß er in einem Ihare-Palaste wohnte.— **h**) 大安殿 dai-an-den.—Hernach: „geziemend“, oder „geniert“, in „Scham“.— **i**) 雷鳴 bekanntlich ist die japanische Bezeichnung das viele Bedeutungen habende Wort „kami“, rufen, dröhnen naru, nari; Donner kamari. Ferner: in Japan schlägt der Donner ein, nicht der „Blitz“; der „Blitz“ ist Begleiterecheinung des „Donners“;—Blitz, Donner, Regen, Sturm sind (oder sind Wirkungen der) Drachen (bezw. „Schlangen“); Phallische Beziehungen (Donnerkeil) liegen außerdem vor. (vgl. auch F II S. 338 Anm. 2).— **k**) 新羅 eine Art Kopfungürtung, Kopfbedeckung.— **l**) 赤檣棒.— **m**) 阿都山田.

n) 豐浦寺; vgl. auch Ponsobu „Toyora“ a. a. O. S. 123 identifiziert mit 建興寺 Kenkōji, den Soga no Iname erbaut und der (nach Sandaijitsuroku) ein alter Palast Suiko's gewesen.— **o**) 輕齋越之街, vgl. Nihongi Suiko 20. Jahr, wo daselbst Nekrologe gelesen werden; unter Yuryaku finden wir in N Karu no ichi—die bekannte Karu-Gegend, in der mehrere Paläste lagen und durch die Dai-tetsu-Elektrische heute fährt.— **p**) 飯岡; genaue Örtlichkeit unklar. Yamato-shi verlegt es (als Anhöhe) nach Takeda-mura in Ober-Katsuragi; aber dies ist von der hier beschriebenen Örtlichkeit entfernt.— **q**) 神司 J: kamnagi vgl. FQ 338, 18.— **r**) 幣冨 mitegura, vgl. F II 256, 3.— **s**) 雷岡, Manyōshū 雷岳 oder 神岳 (Gottes Hügel); nach dem Yamato-shi im Kreis Taka-ichi; N berichtet, daß der Kaiser dem Chi-hisa ko-be den neuen Namen Ikadzuchi (Donner) gab; als solcher ist letzteren im Seishitsuroku vermerkt.— **t**) 小治 (oder 壘) 田宮 Woharida (was in alter Zeit sozusagen ein Tauschwort für Asuka) ist zwischen Minabuchi-yama und dem Berg Kagu-yama, Yamato. Zum Namen vgl. F. II 104.

u) Motowori: ließ seine Treue besingen.— **v**) 碑文柱.

I. 2.

a) Par. F. letzte Erzählung unter Kimmie, Zeichen für Zeichen R folgend; Glossé bemerkt: „steht im R.“— **b**) 磯城嶋金刺宮 bei Miwa (Yamato).— **c**) 天

國押開廣庭命.— **d**) 三野 Mino Drei-Heide, Drei-Wildnis.— **e**) 大野 Oho-no Groß-Heide, Groß-Wildnis.— **f**) 野野 hirano; vgl. d, e, k.— **g**) 緣.— **h**) 年米.— **i**) 確量 usuya.— **k**) 野子 eine Fuchs-species; nach andern =Fuchs. Beobachte das Zeichen „Wildnis“, „Flur“ (für ya gelesen)— **l**) 養 mo (soweit es Frauenkleidung ist). 1) ein von der Hüfte abwärts getragenes Kleidungsstück. 2) (in großer Tracht) über den andern Kleidungsstücken, von der Hüfte ab getragenes, schmückendes Gewand, das wohl jedem aus Bildern der alten Zeit bekannt ist und das besonders von hinten gut gesehen wird.— **m**) 桃花裳 (den Zeichen nach übersetzt), anderwärts findet sich der Ausdruck 桃花襦 (Manyō), 桃花衣. Oftmals ist die Rede vom Pfirsichfarben der Kleider.— **n**) 笏笮裳; das 1. Zeichen fehlt im Haupttext, aber nicht in der Leseglosse.— **p**) 岐都補 phonetisch geschrieben; der ganze Satz (6 Zeichen) ist im Original mit kleinen Schriftzeichen geschrieben.— **o**) tama-kaki-ru, ein Kissenwort (makurakoroba), hier wahrscheinlich mit Anspielung auf die Erzählung zu verstehen.— **q**) 狐首.— **r**) 其人強力多.

I. 3.

a) Par. F. unter Bitatsu Tennō; Zeichen für Zeichen folgend; Anmerkungs-glosse: „das steht im R.“Varianten vgl. Anm. g, h, m, p, r, s, t, x.—Zum Einzelverständnis vgl. I 1 i.— **b**) 力子.— **c**) 敏達 GGLx 572-585; Y. Kgl. 570-584, anderer Name: 淳名倉太玉敷命, residiert in 磐余譯語田宮 heute Ōta, Dorf Matonuki-Mura, Kreis Shiki, Yamato; wenn nicht des Namens Ihare wegen, in der Nähe der andern Ihare-Paläste bei Sakurai.— **d**) 尾張國阿育知都片菴里.—

e) 金杖 Eingeklammettes aus F ergänzt.— **f**) 楠船 kusubune spielt in der jap. Mythologie die größte Rolle.— **g**) F: Er blieb da viele Monate. (Danach) wiederum so bekam die Frau einen Leib. Als die Zeit kam, gebar sie einen Sohn. Sein Körper war erstaunlich.— **h**) F. Geistschlange 靈蛇; dreimal umschlingend; „begegneten sich“, ist von J aus F emendiert, ebenso schon, durch Ky., hinten.— **i**) 力人.— **k**) 王 König. Bezeichnung der Prinzen.— **l**) 尸 shaku.— **m**) Das Folgende bis zum Dienst als Tempelbursche fehlt in F.— **n**) 童子 dōji.

o) 元興寺 ursprünglicher Name 法興寺 Hōkōji, auch Asuka-dera, weil in Asuka Bezirk Takaichi, Yamato, dem alten Hauptstadtgebiet; siedelte mit Genshō und gleichzeitig mit Yakushiji (VIIb) 718 nach Nara um, und wurde dann dort Neuer Gwangōji (Shin-G. 新) genannt, während der alte 本 Hon-Gwangōji genannt wurde. 605/6 wurde der 16-Ellen-Shaka-Buddha vollendet und als Honzon in der Kondō aufgestellt; 20 Jahre später wurde von hier aus erstmalig Sanron verbreitet. 780 gingen Pagode und Kondō in Flammen auf, Nina 3. Jahr 887 brannte der Tempel wieder ab, wurde aber neuerbaut. Was von dem Hon-G. erhalten geblieben ist, das ist wesentlich nur der sog. Asuka-Daibutsu (Große Buddha). Viel machte der Shin-Gwangōji von sich reden, während der Nara-Zeit und kurz nachher. Riesig war die kostbaren, zu Staatschätzen erklärten Statuen der 11-köpfigen Kwannon (stehend) und des Yakushi (sitzend).— **p**) F: Ort.— **q**) 惡奴.— **r**) F: Von da an hörten dieses Dämons Schädigungen auf.— **s**) 財; F im